

„Retrospektive Beitragsabschätzung für eine Risikolebensversicherung“

Stichwörter: RisikoLV; Rechnungsgrundlagen nach DAV; Abschätzung durch Vergleichsstudie.

Kurzanleitung

In dieser Bachelorarbeit soll die Abschätzung einer Spannbreite „marktüblicher“ Zahlbeiträge deutscher Lebensversicherer für eine spezifische RisikoLV im Jahre 1998 (01.01.1998) durchgeführt und erläutert werden. Die genaueren Spezifikationen sind hierbei wie folgt:

- Männlicher Versicherter des Alters 37 Jahre und 11 Monate.
- Rechnungszins 4% p.a. effektiv (dies entspricht dem Höchstrechnungszins Anfang 1998).
- Gleichbleibende monatlich vorschüssig zahlbare Beiträge über die gesamte Vertragsdauer.
- Todesfallleistung zahlbar am Ende des Todesmonats.
- Vertragsdauer exakt 12 Jahre (144 Monate).
- Versicherungssumme DEM 222.000,00.
- Der Versicherte hat keinen Risikoberuf, betreibt keine Risikosportarten und hat keine signifikanten gesundheitlichen Probleme.
- Sterbetafel DAV 1994 T für Männer.
- Für monatliche Prämien bzw. Leistungen wird eine auf der Grundlage von DAV 1994 T erstellte Sterbetafelfunktion l_x unterjährig linear interpoliert.
- Kostensätze nach K. Wolfsdorf, Versicherungsmathematik (Teubner, 1997), S. 154/155.

Das Problem bei dieser Aufgabenstellung ist, dass sich Tarif- und Zahlbeiträge verschiedener Versicherer in Deutschland massiv unterscheiden können. Benutzen Sie daher die beigegefügte öffentlich verfügbare Vergleichsstudie FINANZtest 3/2001, S. 78-82, um das mögliche Spektrum der Zahlbeiträge für den oben genannten Vertrag vom Januar 1998 abzuschätzen (Min./Max./Mittel). Weitere Anhaltspunkte sollten hierbei sein:

- Unterschied zwischen Tarif- und Zahlbeiträgen erläutern (Stichwort Überschussbeteiligung).
- Unterjährig zahlbare Verträge und Interpolation von Sterbetafeln: Warum wird die oben genannte Methode „uniform distribution of deaths (UDD)“ genannt?
- Rechnungszinsänderung zwischen 1998 und 2001: Warum? Wo spielt das eine Rolle?
- Anwendung von Kostensätzen (s.o.) erläutern.
- Spielt es eine Rolle, ob der Versicherte Raucher oder Nichtraucher ist?

Literatur (Startliste. Bitte – falls notwendig – selbst ergänzen.)

1. FINANZtest 3/2001, S. 78-82.
2. *Actuarial Mathematics for Life Contingent Risks* (International Series on Actuarial Science). David C. M. Dickson, Mary R. Hardy, Howard R. Waters. Cambridge University Press. 2009
3. *Life Insurance Mathematics*. Third Edition. Hans U. Gerber. Springer. 1997
4. *Versicherungsmathematik, Tl.1, Personenversicherung*. 2. Auflage. Kurt Wolfsdorf. Teubner Studienbücher (Mathematik). 1997